

Reformierte Kirchgemeinde Hasle bei Burgdorf

**Predigt an Pfingsten, den 31. Mai 20: „Haus der lebendigen Steine“**

Bibeltext: 1. Petrus 2,4–5a (NGÜ)

Pfr. Hannes Müri

Liebi Zuehörerinne u Zuehörer!

Wenn heit dihr ds letschte Mau **e Chiuche vo inne gseh**? – Die Frag isch überhoubt nid aus versteckte Vorwurf z versta. I ha nämlech o scho lang keni meh vo inne gseh. Sitdäm die Offnigi Chiuche Hasli Ändi April zueggangen isch u me de Boulüt het müesse Platz mache, werden i dert vermisst.

Derfür han i i de vergangnige Corona-Wuchene **d Chiuche uf nen angeri Art erläbt** – zum Byspiu i de Gottesdienschte zum Mitlose: bi de Vorbereitige mit Musikerinne u Techniker; im Mömant vom Ufschaute uf ds Internet u bym Mitfyre deheime; u schliesslech o ir Fröid über Rückmäudige. – Da fyret e unsichtbari Gmeind Gottesdienscht. Da git's nid nume das Huus mit em Turm ar Dorfstrass z Hasli, sondern da git's es Huus vo de läbige Steine!

Am letschte Sunntig bin i mit myr Frou zäme z Fuess e Rundi über d Höger ga dräaje. Am ne Waudrand hei mir e wunderbari **Schyterbygi** gseh. Ds Houz isch nid eifach ir glyche Richtig häregheit worde, sondern da het sech öpper d Müeh gmacht, die Schytli sorgfäutig z tischele, dass es keni Löcher ggä het. Das isch richtig schön gsi zum Aaluege!

Es het mi grad a ne Steimuur erinneret, won i im letschte Herbscht im Centovalli ha gseh, gnauer ir Terra Vecchia: E gschickte Muurer het die dert us Granitplatte ufgschichtet gha u het gar ke anders Füllmaterial bbruucht weder nume chlyneri Steibitze, won er mit güebtem Oug ypasst het. Es isch es Bijou gsi, **e wunderbar „läbigi“ Muur**: einersyts, wüu me e fähige Handwärcher derhinger gspürt het, andersyts, wüu si e Läbesruum worden isch für Bluemepöschterli, Eidechsli u Insekte.



Ir Bibu isch nöime vo so re läbige Muur d Red, sogar vo **„läbige Steine“**, u zwar im zwöite Kapitu vom erschte Petrusbrief. Da steit gschriben:

Kommt zu ihm! Er ist jener **lebendige Stein**, den die Menschen für unbrauchbar erklärten, aber den Gott selbst ausgewählt hat und der in seinen Augen von unschätzbarem Wert ist.

Lasst euch selbst als **lebendige Steine** in das Haus einfügen, das von Gott erbaut wird und von seinem Geist erfüllt ist.

Der Verfasser vom Brief dankt da a **zwo verschideni Stelle im Alte Teschtamänt**. Är erinneret sech a ne koschtbare Grundstei bim Prophet Jesaja, wo Gott häreleit, dass syni Lüt Standfeschtigkeit überchöme.<sup>1</sup> Und är het dä Eggstei us em Psalm 118 vor Ouge, wo d Boulüt zersch usschoube u wo nächär grad zum Trotz e grossi Bedütig überchunt.<sup>2</sup>

I steue mir dä Tessiner Muurer vor, wo **uf em Abbruchhuuffe e sperrige Chemp** fingt, wo angeri furtgschosse hei, u de grad dä so i syre Muur platziert, dass er alles abstützt u abschliesst.

So isch es doch mit däm **Jesus** ggange, schrybt der Verfasser vom Brief. D Lüt hei ne usgschoubet, aus Gottesläschterer umbbracht. Aber Gott het ne uferweckt u zum Herr über aui und aues gmacht!


(Oder für die, wo scho lang gärn wider en YB-Mätsch würde ga luege: Der Spiler, wo ir letschte Saison us em Team isch usgschosse worde, isch vom nöie Trainer **zum Captain gmacht** worde.)

Im Bibuwort isch auso vom ne Huus d Red, wo Gott bout. Ds **Gotteshuus** isch für üs d Chiuche, vilech sogar konkret d Hasli-Chiuche. Aber im Petrusbrief isch ds Huus vo Gott öppis viu Grössers: Es isch nid vo Muurer u Zimmerlüt ufgericht, sondern es isch Gott säuber, wo's bout; Jesus Chrischtus isch sys Fundamänt, u der Heilige Geischt, wo mir hüt ar Pfingschte fyre, füllt's mit Läbe uus.

D Chiuche isch nach däm Verständnis **nid es Gebäude, sondern e Gmeinschaft**. Di läbige Steine sy Mönsche, wo zu dere Gmeinschaft ghöre, wo vom Heilige Geischt gschänkt worden isch. (So han i's aus Wunsch scho ir Begrüessig gseit.)

Mir fyre Pfingschte, wüu a däm Pfingschtfescht vor knapp zwöitüsig Jahr sozsäge der **Spatestich** isch gsi für das Huus vo de läbige Steine!

Für mi bedüetet ds Biud vom Huus vo de läbige Steine **drüerlei**:

 I bi derzue **yglade, säuber e Teil vo däm Huus z wärde**. I cha mi Gott zur Verfügig stelle u säge: „We du mi chasch bruuche, de mach's bitte. Was i bi u was i cha, isch äüä nid so toll. I ha Egge u

---

<sup>1</sup> Jesaja 28,16

<sup>2</sup> Psalm 118,22

Kante – oder vilech en Egge ab. I bi brüchig. I bi z sperrig – oder z miggerig. Aber we dir das nüüt usmacht, de nimm mi.“

✚ I bi **usegforderet**, mi i dere **Gmeinschaft vo ungerschidlechschte Charaktere** zrächtzfinge. U wüu ig ja der einzig „Normal“ bi i dere läbige Muur, faut's mer wahrschynlech nid so liecht, di angere aaznä h u la z sta, wi si sy. U ine faut's mit mir sicher o nid liechter. So knirscht's mängisch, bruucht's Versöhnig u Nachsicht.

✚ I darf immer meh **entdecke**, dass im Ungerschidlech-Sy nid nume Konfliktpotential schlummeret, sondern **e grosse Rychtum**. I mues doch nid so sy wi der anger, u scho gar nid besser. I söu mi säuber sy u das zum Ganze bystüüre, wo nume ig cha biete.

Der Axel Kühner verzellt d Gschicht vom ne Maa, wo mit syre Chiuchgmeind unzfride isch gsi. Er het iri Mängu u Fähler gseh, het der Sand im Getriebe gspürt, het sech über d Lüt gnärvt u sech immer meh **zrüggezoge**.

Da het ihm Gott e Troum gschickt: En Ängu het ne ufetreit i di ewigi Wäut vo Gott. Dert het er ds Huus vo Gott gseh wi ne wunderbare Tämpu. Er het über das herrleche, majestätische Bouwärch gstuunet. Aber nächär het er **ir Muur vo däm Huus e Lücke** entdeckt. Offebar het dert e Stei gfäät. U so isch i däm schöne Bouwärch es hässlechs Loch entstande.

„Was bedüetet die Lücke im Huus vo Gott?“, het er der Ängu gfragt. „Die Lücke hesch du verursacht, wo du di us der Chiuchgmeind hesch zrüggezoge“, het der Ängu gseit. „**Gott het di a dere Stell wöue bruuche**, aber du hesch nume d Fähler vo den angere gseh. Vor luter Chlage u Brumme über di angere bisch gar nid derzue cho, dy Platz uszfüue. Itz git's im Tämpu vo Gott haut leider die Lücke...“<sup>3</sup>

„**Ds Huus vo de läbige Steine**“ – So het der Philip Potter d Chiuchene ir ökumenische Bewegig gnennt. Der Philip Potter isch uf der karibische Insle Dominica ufgwachse u isch i de Sibezger- u Achzgerjahr vom vergangnige Jahrhundert Generalsekretär vom Ökumenische Rat vo de Chiuchene gsi, auso sozsäge der Chiuchgmeindratspresidänt vor Wäut.

Aui Chiuchene vor Wäut sy auso zäme ds Huus vo de läbige Steine. Aber o üsi Chiuche z Hasli oder amnen angeren Ort isch ds Huus vo de läbige Steine. Warum? Wüu si **us Mönsche besteit**, wo vom Heilige Geischt erfüllt wärde u sech vo Gott lö la bruuche. Wenn i fähle, git's e Lücke, u we Du fääusch, wird si no grösser... Hoffentlech nid! AMEN

<sup>3</sup> Axel Kühner, *Überlebensgeschichten für jeden Tag*, S. 296 (19. November)

